

Zeitschrift: Mitteilungen der Ostschweizerischen Geographisch-Commerciellen Gesellschaft in St. Gallen
Herausgeber: Ostschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft
Band: - (1903)
Heft: 2

Rubrik: Jahresbericht 1903

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinsnachrichten.

Jahres - Bericht

der

ordentlichen Hauptversammlung

im Februar 1904

vorgelegt vom Präsidenten **Gustav Werder**, Prof.

Hochgeehrte Mitglieder!

Wenn ich in meinem letzten Jahresberichte das gewohnte Geleise der Berichterstattung über alle nennenswerten Vorkommnisse im Schoosse unsrer Gesellschaft nicht verlassen musste und derselbe daher eher den Charakter einer trockenen Chronik trug, bietet sich mir heute die Gelegenheit, über einen Zeitabschnitt zu referieren, während welchem das Leben der Ostschweizerischen Geographisch-Commerciellen Gesellschaft voller pulsierte und so den Beweis erbrachte, dass sich dem 26. Lebensjahre noch recht viele und fruchtbare Jahre anschliessen werden. An Arbeit und Mühe, frohen und trüben Stunden hat es nicht gefehlt, allein das von unsern Mitgliedern bezugte vermehrte Interesse, sowie die Anerkennung unsrer Ziele und Bestrebungen von Seite massgebender Kreise haben uns die Lust und Kraft gegeben, auf dem uns vorgezeichneten Wege vorwärts zu schreiten. Mit aufrichtiger Befriedigung dürfen wir auf das vergangene Jahr zurückblicken und voller Hoffnung sehen wir dem neuen entgegen.

Beginnen wir unsere Rundschau nach althergebrachter Weise mit den **Vorträgen**. Der durchwegs sehr gute Besuch derselben legt Zeugnis dafür ab, dass wir sowohl in der Auswahl der Herren Lektoren, wie auch der Themata glücklich waren und dass wir auf diesem Gebiete einem wirklichen Bedürfnis unsrer städtischen Einwohnerschaft gerecht werden. Anregungen aus dem Kreise unsrer Mitglieder werden wir stets gerne Folge geben, soweit es in unsern Kräften steht.

Am 10. März, dem Abend unsrer letzten Hauptversammlung, führte uns Herr Missionar Limbach von hier reizende „*Bilder aus dem indischen Dorfleben*“ vor.

Die Reihe der Wintervorträge leitete am 19. Oktober Herr Dr. G. Wegener mit einer „*Reise nach Martinique und Besteigung des Mont Pelé*“ ein, ein zeitgemässes Thema, das in gewohnter fesselnder Weise vorgetragen und durch Projektionsbilder unterstützt wurde.

Ein ethnographisch noch nicht ganz aufgeklärtes Gebiet Europas besprach am 2. November Herr Dr. Hugo Grothe aus München, indem er an Hand von Lichtbildern seine „*Reise durch Makedonien und Albanien*“ beschrieb.

Herr Oskar Bachmann, Kaufmann hier, gab uns am 15. Dezember eine Schilderung seiner langen und abwechslungsreichen „*Reise durch Südamerika*“ den Amazonenstrom und Rio Madeira hinauf nach Rivalta und von dort über die Anden durch Bolivien und Peru an die pazifische Küste.

Am 25. Januar hatten wir die Freude, unser wertiges Ehrenmitglied Herrn Dr. Fritz Sarasin aus Basel zu bewillkommen, welcher über seine „*Reisen in Celebes*“ mit gewohnter Meisterschaft sprach. Der überfüllte Schiffsaal zeugte von dem Interesse und der Hochschätzung, die unsere Bevölkerung den beiden Forschern Dr. Fritz und Dr. Paul Sarasin entgegenbringt. Unserer freundlichen Gesinnung Ausdruck verleihend wurden die Mitglieder der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft eingeladen.

Den Herren Lektoren sei an dieser Stelle der aufrichtigste Dank unsrer Gesellschaft ausgesprochen.

Die hiesige Sektion des Schweizerischen Alpenklubs hatte die Güte, unsre Mitglieder zum Vortrag des Herrn Sekundarlehrer Egli aus Zürich über „*Das Hölloch und die Höhlen der Schweiz*“ einzuladen, und dasselbe war der Fall zum Vortrag von Herrn Prof. Dr. A. Heim von Zürich „*Ueber Reliefkunst*“ von Seiten der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft anlässlich der Uebergabe des Säntisreliefs an die Stadt St. Gallen.

Die „*Mitteilungen*“ wurden in gewohnter Weise durch Herrn Buchhändler C. Stolz redigiert. Dass unsere Hefte geschätzt werden, beweist die Nachfrage seitens des Buchhandels und der Gelehrten. Die Gesellschaften, welche neuerdings in Schriftenaustausch mit uns getreten, sind:

Foreign Chamber of Commerce in Yokohama,

die Gesellschaft für Erd- und Völkerkunde in Giessen,

Maryland Geological Survey, John Hopkins University in Baltimore Md.

Unser Bibliothekar, Herr Lehrer Alois Pfister, setzt für das laufende Jahr als Ausgabetag für die **Lesemappen** den ersten und dritten Mittwoch des Monats fest. An 25 Speditionstagen wurden 150 Mappen abgefertigt; Zahl der Leser am Ende des Jahres 58 (7 mehr als im Vorjahre). Die kleine Lesemappe wurde aufgehoben und ihr Inhalt auf die übrigen verteilt. Durch Kommissionsbeschluss erfuhr die kaufmännische und handelspolitische Literatur folgende Bereicherung:

„Asien“. Organ der deutsch-asiatischen und der Münchner orientalischen Gesellschaft.

„Beiträge zur Kolonialpolitik und Kolonialwirtschaft“.

„Die deutschen Kolonien“, Monatsschrift für sittliche und soziale Hebung der Eingebornen in den Schutzgebieten.

„Angewandte Geographie“. Hefte zur Verbreitung geographischer Kenntnisse in ihrer Beziehung zum Kultur- und Wirtschaftsleben.

Neben Broschüren und kleineren Werken wurden folgende Lieferungs-
werke — neben den Fortsetzungen der im letzten Berichte erwähnten — den
Mappen beigelegt:

- | | |
|------------------------|-----------------------------|
| Sverdrup: | „Neues Land“. |
| Hedin: | „Im Herzen Asiens“. |
| Deckert: | „Nordamerika“. |
| Rodt: | „Reise einer Schweizerin“. |
| Schweiger-Lerchenfeld: | „Frauen des Orients“. |
| | „Schweizer Panorama-Album“. |

Die **Bibliothek** erfreut sich eines wachsenden Zuspruches, insbesondere
aus Kreisen des Kaufmännischen Vereins und der Studierenden der Handels-
akademie.

Ausser den Fortsetzungen des „Geographischen Jahrbuchs“ von Wagner,
des „Schweizer. Statistischen Jahrbuchs“ und des „Geographischen Lexikons
der Schweiz“ schafften wir für die Handbibliothek an:

- | | |
|-----------------------|---|
| Krämer, Dr. A.: | „Samoa“, 2. Band, Stuttgart 1903. |
| Cook, Frederic A.: | „Die erste Südpolarnacht“, Kempten 1903. |
| Tetzner, Dr. Franz: | „Die Slaven in Deutschland“, Braunschweig 1902. |
| Amadeus von Savoyen: | „Die Stella Polare im Eismeere“, Leipzig 1903. |
| Nansen, Fridtjof: | „Eskimoleben“, Leipzig 1903. |
| Nagl, J. Fr.: | „Geographische Namenkunde“, Leipzig 1903. |
| Wiedenfeld, Dr. Curt: | „Die Nordwest-europäisch. Seehäfen“, Berlin 1903. |
| Weber, Ernst: | „Vom Ganges zum Amazonenstrom“, Berlin 1903. |
| Jung, J.: | „Der Weltpostverein und sein Einfluss auf den
Weltverkehr und die Weltwirtschaft“, Strass-
burg 1903. |
| Bernhardt: | „Die Schweiz. Ostalpenbahn“, I. Teil, Zürich 1903. |

Zu diesen Erwerbungen gesellen sich die **Schenkungen**, mit denen wir
im Laufe des Jahres bedacht wurden. Den freundlichen Gebern besten Dank
dafür. Herr Spörri in Zürich bedachte uns mit seinem ausserordentlich
interessanten Werke über „Die Verwendung des Bambus in Japan“; von
Herrn Prof. Dr. Hassert in Köln gieng die „Festschrift zur Begrüssung
des 14. deutschen Geographentages“ ein, hauptsächlich wirtschaftspolitischen
Charakters. Der peruanische Minister des Auswärtigen überreichte uns durch
Herrn Konsul Eduardo Higginson eine Karte von Peru; ein junger streb-
samer St. Galler Kaufmann, Herr J. Stadelmann, dedizierte uns das Werk
„Die Alpen“ von Umlauf. Herr Dr. Alexander Dedekind, Custos des
k. k. kunsthistorischen Hofmuseums in Wien, bekannt durch seine in der
hiesigen Presse veröffentlichten Studien über die Stiftsbibliothek, übermachte
uns gütigst seine Werke „Ein Beitrag zur Purpurkunde“, Berlin 1898, „Alt-
ägyptisches Bienenwesen“, Berlin 1901, und „Kolumbus. Ein geschichtliches
Trauerspiel“, Leipzig 1892. Als freundlichen Neujahrsgruss sandte unser
lieber Freund, Herr Dr. A. Kaiser in Charlottenburg, den Schlussband zu
dem wertvollen Werke von Dr. Max Schöller „Mitteilungen über meine Reise
in Aequatorial-Ostafrika und Uganda 1896/97“. Herr Heinrich Umlauf in
Hamburg hinterliess uns sechs ethnographische Kataloge, welche bei der
Neuordnung der Sammlungen und für Studienzwecke treffliche Dienste leisten.
Von der John Hopkins University in Baltimore giengen acht Bände des

„Maryland Geological Survey“ und ein Band „Meteorology of Maryland“ ein. Herr Dr. Th. Wartmann, hier, schenkte uns aus dem Nachlass seines Vaters einen Sydow-Atlas aus dem dritten Dezennium des letzten Jahrhunderts, sowie eine Kollektion Bilder aus dem Gebiet der Länder- und Völkerkunde Australiens und der Südsee. Unser korrespondierendes Mitglied, Herr A. Tobler in Lourenço Marques, erfreute uns mit einem prächtigen Album mit photographischen Ansichten des Shiregebietes.

Um die Miscellenbände, in denen zum Teil ebenfalls ein sehr wertvolles Material aufgespeichert ist, den Mitgliedern zugänglicher zu machen, beabsichtigen wir, im Laufe des Jahres für dieselben einen Katalog zu erstellen und in unsern „Mitteilungen“ zu veröffentlichen. Immer gebieterischer drängt sich sodann eine Neuauflage des Katalogs der Handbibliothek auf.

Die **Kartensammlung** erfuhr eine Bereicherung durch die Fortsetzungen des Stieler'schen „Handatlas“ und Dr. Friedrichs „Verkehrs- und Produktenkarte von Afrika“.

Dem Schülerhaus wurden wieder — wie letztes Jahr — Doubletten unsrer Zeitschriften verabfolgt.

Nach Massgabe der Mittel, die uns zur Verfügung stehen, wird die kommerzielle Seite mehr und mehr in den Mappen und in der Bibliothek durch Anschaffung handelspolitischer und volkswirtschaftlicher Werke zur Geltung kommen.

An dieser Stelle sei erwähnt, dass wir auch für die praktischen Bedürfnisse unsrer kaufmännischen Mitglieder besorgt sind und wir in dieser Richtung schon einen Anfang machten, indem wir regelmässig bei Erscheinen das „Jahrbuch der Deutsch-Australischen Dampfschiffahrtsgesellschaft“, sowie deren weitere Publikationen in Bezug auf den Verkehr mit Australien und Ostasien beziehen und an unsre Mitglieder weiter verabfolgen. Ebenso halten wir zur Verfügung unsrer Mitglieder offizielle Werke über Handel und Verkehr, welche aus gewichtigen Gründen nicht in den Buchhandel gelangen und ein hohes aktuelles Interesse für die schweizerischen Exporteure darbieten. In der Folge hoffen wir, dieses Gebiet unsrer Wirksamkeit noch zu erweitern, um den einheimischen Fabrikanten und Kaufleuten manch kleinen, aber nützlichen Dienst erweisen zu können.

Besonderes Interesse bot im verflossenen Jahre das **Museum für Völkerkunde**. Auf dasselbe konzentrierte sich sozusagen die ganze intensive Arbeit und es gereicht mir zur grossen Freude, von unserm Sorgenkinde heute nur Gutes berichten zu können. Wie Sie wissen, stand seit Jahren die Schätzung durch Fachmänner und die Neuordnung der Sammlungen auf unserer Traktandenliste, allein einerseits die grossen Kosten der Berufung von Experten, andererseits der ohnehin beschränkte Raum, welcher uns zur Verfügung steht und eine wissenschaftliche Gruppierung der Objekte ausschliesst, veranlassten uns jeweilen, die Verwirklichung dieses sehnlichen Wunsches hinauszuschieben. Um uns endlich volle Klarheit über diesen wichtigen Punkt zu verschaffen, setzten wir uns in Verbindung mit Herrn Heinrich Umlauff vom Museum Umlauff in Hamburg, einem von Herrn Dr. Fritz Sarasin empfohlenen Fachmanne, dem wir die schwere und delikate Arbeit unbedingt anvertrauen konnten; denn die Aufgabe, die Objekte aus den verschiedensten Teilen der

Erde nach Herkunft und Namen festzustellen, sodann den Wert der einzelnen Sammlungen möglichst genau zu bestimmen, war keine leichte. Herr Umlauff beschäftigte sich mit der Sichtung, unermüdlich arbeitend und von Kommissionsmitgliedern unterstützt, vom 10. bis 15. Oktober, und wir können ihm für die Art der Durchführung seiner Mission nur das grösste Lob zollen. Ich darf wohl sagen, dass er nicht nur als ernster, gewissenhafter Fachmann seines Amtes waltete, sondern mit voller Liebe und Enthusiasmus für das Gebiet der Völkerkunde seiner Aufgabe nachkam. Er nahm als Freund von uns Abschied. Mit besonderem Interesse folgten jeweilen die anwesenden Mitglieder seinen Ausführungen beim Identifizieren der Gegenstände und das Ergebnis war, dass wir uns heute alle, vom Wert unsrer Sammlungen überzeugt, mit erneutem Eifer und erneuter Hingabe der Aeuffnung und Neuordnung des Museums widmen.

Ich möchte auch nicht unterlassen, der Anerkennung zu gedenken, welche der Experte unserm früheren Präsidenten und Konservator, Herrn Prof. Frei, für die schöne und zweckmässige Anordnung der Gegenstände ausdrückte und wofür ihm die Kommission, in Würdigung noch der damaligen Arbeitslast, ihren aufrichtigen Dank zu Protokoll brachte.

Sie finden, hochgeehrte Herren, den Bericht des Herrn H. Umlauff in extenso beigedrukt. Er schätzt den Wert der 3173 Nummern auf rund Fr. 60,000. —, welcher selbstverständlich nicht genau genommen werden darf; so wurde der historische Wert nicht berücksichtigt. Eine ziffernmässige Schätzung kann nicht festgestellt werden, so wenig wie für andere Sammlungen wissenschaftlichen und künstlerischen Charakters.

Wir haben allen Grund, das Resultat als ein befriedigendes zu betrachten und freuen uns, dass die viele Mühe und Arbeit des Sammeln und der Erhaltung nicht umsonst war, sowie dass der ethnographische Wert der Gegenstände sie rechtfertigte. Im weitern repräsentiert unser Museum eine grosse Summe schaffensfreudiger Energie und Anhänglichkeit an die Heimat von Seiten unsrer Donatoren, welche ihre wenige freie Zeit nach des Tages Last unter den vielerlei Unannehmlichkeiten des Tropenlebens der Erwerbung und Sammlung all dieser schönen Gegenstände widmeten und dadurch unsrer Vaterstadt ein ethnographisches Museum verschafften, um das sie manche Grossstadt beneiden kann.

Herr Umlauff zeigte auch lebhaftes Interesse für unsre Photographien- und Ansichtenkollektion. Wir kamen gerne seinem Wunsche entgegen, durch zeitweises Ueberlassen einer Anzahl typischer Darstellungen ethnographischer Objekte, den Häuserbau etc. illustrierend, zur Reproduktion und Verwendung in seinem eigenen Museum.

Dem tit. Verwaltungsrat der Ortsgemeinde, insbesondere seinem Präsidenten, sind wir für die uns bewiesene Zuvorkommenheit und tatkräftige finanzielle Unterstützung zu grossem Danke verpflichtet. Es hat uns gefreut, dass auch von behördlicher Seite unsern Bestrebungen Wohlwollen entgegengebracht wurde. Gerne folgen wir der Einladung des Verwaltungsrates, den jährlichen Berichten der städtischen Museen auch den unsrigen beizufügen. Die Beachtung weiterer Kreise wird dadurch gehoben und unsre Sammlung immer mehr einem ihrer eigentlichen Zwecke, der Belehrung aller Schichten

*) Hierin ist die Kartensammlung und Bibliothek nicht inbegriffen. Red.

unsrer Bevölkerung, entgegengeführt. Allerdings kämpfen wir noch mit mancherlei Hindernissen, vor allem mit den dem Publikum schwer zugänglichen Lokalitäten im dritten Stocke des Stadthauses. Um Gewissheit über die zukünftigen Museumsverhältnisse unsrer Stadt zu erlangen, erlaubten wir uns, dem Verwaltungsrate unsre Wünsche zu unterbreiten und wenn uns auch eine Zusage irgendwie verbindlicher Art nicht gemacht wurde, so sind wir doch überzeugt, dass uns unsre städtische Behörde zu geeigneter Zeit nicht vergessen wird. Mit vollem Vertrauen erwarten wir, was die Zukunft bringt. Inzwischen erfreute uns die nämliche Behörde mit einer Erhöhung ihrer jährlichen Subvention von Fr. 250. — auf Fr. 500. —, welche uns, ohne Verpflichtung dazu, schon im vergangenen Rechnungsjahr zuteil wurde. Es sei hiemit dem Verwaltungsrate sein schönes Entgegenkommen wärmstens verdankt.

Die Aufnahme des Bestandes und die Bestimmung der Objekte macht selbstverständlich eine neue Gruppierung und Ausstellung notwendig. Seit Jahren beschäftigte sich unser unermüdlicher Konservator, Herr Pfeiffer-Wild, mit der Identifizierung, wofür ich ihm aufrichtigen Dank ausspreche, aber naturgemäss konnte diese Arbeit nur ganz langsam vorwärts schreiten. Infolge der Expertise veränderte sich die Sachlage mit einem Schlage und heute handelt es sich demnach um eine neue Anlegung des Inventarbuches und die neue Etiquettierung und Ordnung in den Schränken, womit sich seit längerer Zeit Herr Lehrer Robert Vonwiller beschäftigt und uns zu grossem Danke verpflichtet. Der Arbeit und des Studiums gibt es die Hülle und Fülle.

Wir haben die verschiedenen Kollektionen nach den fünf Erdteilen eingeteilt, wovon jeder durch verschiedene Farben der Etiquetten und nach Buchstaben bezeichnet ist. Die Objekte erhalten für jede dieser Abteilungen eine gleichartige Numerierung, welche das Nachschlagen bedeutend erleichtert. Der Katalog kann in der Weise angelegt werden, dass das Originalverzeichnis, die alten und neuen Nummern enthaltend, in Streifen zerschnitten, als Zettelkatalog dient, der seinerseits wieder die Grundlage für ein zu druckendes Verzeichnis bilden dürfte. Der endgültig festgesetzte Katalog gelangt an unsre Mitglieder und würde den Besuchern gegen eine Vergütung verabfolgt. Vorläufig handelt es sich darum, diese Arbeiten auf das in den Schränken befindliche Material zu beschränken, damit das Museum so bald als möglich wieder dem Publikum geöffnet werden kann, sonst wäre das auf Monate hinaus noch nicht der Fall.

Bis jetzt hat Herr Vonwiller Australien und Afrika reorganisiert. Die Gegenstände sind mit viel Geschick ausgelegt; trotzdem die Kasten überfüllt sind, kommt jede einzelne Nummer voll zur Geltung. Besonders sei hier auf die zweckmässige Anordnung der Mandingokollektion mit ihren reizenden Lederarbeiten und ziselirten Waffen aufmerksam gemacht.

Die Kollektion Australiens und der Südsee enthält:

	Nummern	Stück
Kontinent	20	20
Neu-Hebriden	16	20
Neu-Britannien	25	25
Gilbert-Inseln	3	3
Transport	64	68

	Nummern	Stück
Transport	64	68
Matti	3	3
Marquesas-Inseln	2	2
Hervey-Inseln	1	1
Neu-Guinea, brit.	1	1
„ holl.	7	9
Karolinen	2	3
Fidschi	6	6
Neu-Kaledonien	1	1
Samoa	4	4
Salomons-Inseln	38	62
	<hr/>	
	129	160

Afrika. Die bis heute numerierten, eingetragenen und versorgten Gegenstände verteilen sich auf

	Nummern	Stück
Mandingos	32	32
Bissagos	26	26
Senegal	19	52
Gabun	6	6
Westafrika, übrige Küste	30	38
Fan	14	19
Westafrika im allgemeinen	51	57
Fulbe	8	8
Haussa	1	2
Sudan	17	35
Niger	5	10
Kamerun	6	6
Kongo	5	5
Südafrika	4	4
Transvaal	2	2
Zambesi	29	29
Kaffern und Zulus	54	54
Matabele	4	4
Uganda	7	7
Ostafrika	6	6
Madagaskar	17	19
Galla	16	38
Massai	3	4
Somali	13	17
	<hr/>	
	375	480

Den leitenden Grundsatz bei der Anordnung bildet die Zusammenstellung nach Völkern oder Gruppen kleinerer ethnographisch eng verwandter Stämme, selbstverständlich soweit es der beschränkte Raum gestattet, was ein eingehendes Studium aller Objekte auf Grund ethnographischer Werke, Kataloge und Erkundigungen erfordert. Der gelegentliche Besuch anderer Sammlungen von Ruf dürfte die Arbeit des Konservators ganz besonders erleichtern. Die bisherige Erfahrung hat gezeigt, dass, so sehr wir den Sammlern und Dona-

toren zu grossem Dank verpflichtet sind, es im Interesse der wissenschaftlichen Forschung liegt, auf Vervollständigung der Kollektionen trachten zu müssen, damit wir möglichst geschlossene ethnographische Einheiten erlangen. Unsre Absicht ist auch, wenn wir einmal über genügenden Platz verfügen, von Zeit zu Zeit besondere Ausstellungen zu veranstalten, die eine vergleichende Uebersicht des Kulturzustandes verschiedener Völker gewähren, wobei z. B. die Lederarbeiten, die Schmuckwaffen, die Ornamente etc. nach dem Grade ihrer Vervollkommnung veranschaulicht werden und den hiesigen Kunst- und Gewerbekreisen mannigfache Anregung geben dürften.

Behufs Vervollständigung und Vermehrung der Sammlung haben wir im Laufe des Jahres viele Verbindungen angeknüpft. Wenn unsre Erwartungen erfüllt werden, dürften wir mit der Zeit wieder wertvolle und belangreiche Erwerbungen zu verzeichnen haben.

Mit Schenkungen sind wir wieder reichlich bedacht worden. Es giengen ein von:

Herrn Missionar Limbach hier:

Kinderkleider

ein Paar Lederschuhe

ein messingenes Wassergefäss

eine eiserne Büchse für Betel-Kalk

ein Paar Holzsandalen

ein hölzerner Kamm

ein poröser Wasserkrug, Arabien,

} Vorderindien,

Herrn Dr. Aug. Tobler, Basel, durch Vermittlung von Herrn Dr. Fritz

Sarasin:

eine Rottan-Matte, von den Orang Lubai gefertigt

eine Matte aus Pandanus, Kajuagung

eine Matte zum Reistrocknen, Palembang

zwei Deckelkörbe vom obern Ogan

zwei Reiskörbe von Tjintamani am Ajer Kumbang östlich von Palembang

zwei lange, mit Redjangschrift verzierte Bambusstäbe zu einem Webstuhl aus Palembang

zwei kurze ditto zur Aufnahme der Fadenspulen

ein Fadenwickel aus Palembang

ein Kris, Palembang

ein Kris, Madura,

ein Säbel

ein Dolch aus Buitenzorg

zwei Etagères von Stein aus Bagalen

zwei Zigarrentaschen

ein Angklong, aus neun Stücken bestehendes Musikinstrument

} Sumatra,

} Java,

Herrn Louis Täschler in St. Fiden:

zwei Ahnenfiguren, Senegambien,

Herrn Prof. Gustav Werder, hier:

eine Kollektion Münzen (33 Stück) aus Columbien, Nicaragua, Guatemala, Costa Rica, Honduras, Salvador, Tunis und den Vereinigten Staaten,

Herrn Severin Engler in Manaos:

18 Pfeile und 4 Bogen der Cochinoa-Indianer am obern Rio Tarahuaca, Brasilien, 1 Dolch aus Bambus, 1 Holzkeule, 4 Kopfbänder (Ringe) mit Federn, 1 Halsschmuck aus gespaltenen Federn, 1 Halsschmuck aus Fruchtkernen, 1 Halsschmuck aus Fruchtkernen, Knochen- und Affenzähnen, 1 Hals- und Brustschmuck aus Fruchtkernen.

Herrn Zingg, Pedell:

ein chinesischer Brief,

Herrn Max Müller in Guayaquil:

fünf hübsche Gemälde, von einem Eingebornen mit Honigfarben gemalt, darstellend:

Vulkan Pichincha von Westen,

„ Tungurahna,

„ Sangay,

„ Cotopaxi, vom Hochtal von Latacunga gesehen und eine Ansicht desselben von der Ostseite aus.

Den freundlichen Gebern sei unser aufrichtigster Dank dargebracht.

Für Erwerbungen ist der im Budget festgesetzte Kredit ein äusserst bescheidener; wir sind daher sozusagen vollständig auf Zuwendungen unsrer Freunde angewiesen. Ein früher in Transvaal ansässiger Schweizer offerierte uns seine gesammelten Gegenstände. Dieselben stammen noch aus der guten alten Zeit der unabhängigen Zulu und dürften wohl zu den letzten echten Objekten von ethnographischem Werte aus jenen Gegenden zu zählen sein. In Anbetracht dieses Umstandes und auf das Zeugnis eines unsrer alten Freunde hin beschlossen wir den Ankauf, obwohl dadurch der Kredit überschritten wurde. Die betreffende Sammlung besteht aus 6 Assagais (Kafferspeeren), 3 Speeren der Bissagos, 1 Bogen der Kaffern, 14 Pfeilen der Kaffern, 4 Streitäxten der Matabele, 1 Stockkeule aus Ebenholz aus Transvaal, 1 Massaischwert, 1 Pulverhorn der Kaffern, 5 Esslöffeln der Kaffern, 1 Kriegstrommel der Kaffern, 1 Saiteninstrument aus Madagaskar, 2 Nilpferdzähnen aus Transvaal, 2 Schildkrottschalen aus Transvaal.

Gewiss gibt es unter der hiesigen Bevölkerung da und dort Sammler, die vielleicht gerne ihre Gegenstände der sichern Obhut eines Museums übergeben und Freude daran hätten, wenn dieselben die Beachtung und Wertschätzung des Publikums fänden. Manches Stück erhält erst dann seinen Wert, wenn es seinen Platz unter gleichwertigen Erzeugnissen einnimmt. Die Aeuffnung unsrer Sammlung sei daher all denen, die etwas zur Bereicherung derselben beitragen können, angelegentlichst ans Herz gelegt.

Es entsteht ein ganz anderes Verhältnis unter den Mitgliedern einer Gesellschaft, wenn sie sich nicht nur bei der Arbeit kennen lernen, sondern auch freundschaftlichen und geselligen Verkehr zu pflegen Gelegenheit haben. Manch schöner Charakterzug und manche Liebenswürdigkeit entfaltet sich da unter der erwärmenden Sonne heiteren Umgangs. So beschlossen wir, am 6. September einen gemeinsamen **Spaziergang** zu machen, der ohne Anstrengung des Körpers eine Erholung im Freundeskreise sein sollte. Wir wählten den Weg per Bahn nach Heiden, von dort nach St. Anton und zurück nach Trogen, von wo die elektrische Strassenbahn zur Rückfahrt benutzt wurde. Verschönert und äusserst belehrend gestaltete sich die Exkursion durch Vor-

träge von Herrn Landammann Zollikofer über die Rheinregulierung, sowie von Herrn Sekundarlehrer Büchel über den tektonischen Bau der uns umgebenden Landschaft, welche mit reichem Beifall belohnt wurden. Trotz des überaus günstigen Wetters war die Beteiligung leider eine schwache; aber alle, welche den Tag zusammen verbrachten, haben eine schöne Erinnerung an denselben behalten. Besonders sei unsrer alten Garde, deren Rüstigkeit manchen der Jüngeren beschämen dürfte, ein Kränzchen gewunden. Den Herren Referenten danken wir herzlich für den uns dargebotenen Genuss.

Unsre Ehrenmitglieder, die Herren Dr. Paul und Dr. Fritz Sarasin, begrüßten wir schriftlich bei ihrer Ankunft in der lieben Heimat, indem wir sie zu dem grossen Erfolge ihrer letzten Forschungsreisen auf Celebes beglückwünschten. Es gewährte uns aufrichtige Freude, Herrn Dr. Fritz Sarasin am 25. Januar in unserm Kreise willkommen zu heissen und unsre Freundschaft zu erneuern.

Die **geschäftlichen Angelegenheiten** der Gesellschaft wurden wie auch im vergangenen Jahre in acht Sitzungen erledigt.

Was den **Mitgliederbestand** betrifft, freut es mich, eine Zunahme von acht Mitgliedern konstatieren zu können. Ein lieber und geschätzter Mitarbeiter gieng uns verloren durch den Wegzug von Herrn Dr. J. Werder, welcher als Professor an die Kantonsschule in Aarau berufen wurde. Obgleich sein Wirkungskreis denjenigen der Gesellschaft nicht direkt berührte, war er stets gerne zu Diensten bereit und hinterlässt eine fühlbare Lücke. Wir wünschen Herrn Dr. Werder, er möge in seiner neuen Heimat die Erfüllung seiner Bestrebungen verwirklicht sehen. Um ihm einen Beweis unsrer Hochschätzung zu geben, ernannten wir ihn zu unserm korrespondierenden Mitgliede.

Unser Kassier, Herr Lehrer Robert Vonwiller, wird über den **Finanzhaushalt** der Gesellschaft Bericht erstatten.

Zum Schlusse sei noch der Verteilung der **Aemter** in der Kommission ein Wort gewidmet, soweit wir im vorliegenden Bericht noch nicht davon sprachen. Herr R. Schaeffer-Laager hatte das Amt des Vizepräsidiums inne. Die Beisitzer, Herren A. Bernet, Dr. Bütler, J. Stadelmann, Prof. A. Frei, Max Burgauer, Verkehrsschullehrer F. Schlegel und C. W. Meyer in Rheineck unterstützen die übrigen Kommissionsmitglieder. Ihnen allen spreche ich meinen aufrichtigen Dank aus für das lebendige Interesse, welches sie bekundeten und für ihre wertvollen Dienste gegenüber unsrer Gesellschaft.

Bericht von Herrn H. Umlauff.

Der Aufforderung des Herrn Prof. Werder als Präsident der Ostschweizerischen Geographisch-Commerciellen Gesellschaft in St. Gallen Folge leistend, habe ich die ethnographischen Sammlungen der genannten Gesellschaft einer genauen Prüfung hinsichtlich ihrer wissenschaftlichen und kommerziellen Werte unterzogen und bin nun auf Grund meiner langjährigen